

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Liebe:r Leser:in,

„Jeder kirchliche Vollzug muss diakonisch sein.“ Dieses starke Statement zur Diakonischen Verantwortung ist ein Ergebnis des „Heute bei dir“-Prozesses.

Im heutigen Newsletter stellen wir Ihnen engagierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sozial-caritative Projekte aus unserem Bistum vor, die sich diesem Anspruch verpflichtet haben. Sie stehen für eine Vielzahl von kleinen und großen Angeboten für Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen. Menschen, die einsam sind, eine Beratung benötigen oder Unterstützung brauchen. Lokal vor Ort oder online. Diese Menschen sind der Mittelpunkt unseres diakonischen Engagements. Kirche empowert sie aus dem Auftrag des Evangeliums heraus und unterstützt sie, ihren Platz im Leben und in der Gesellschaft zu finden.

Gemeinsam. Vernetzt. Für Morgen.

Ihre Newsletterredaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Nähe durch Distanz: Seelsorge online.

Mehr als nur Einkaufen: Das VitusLädchen in Mönchengladbach.

Hilfe-Orte von Kirche.

Anonym, kostenlos und datensicher.

Die Internetseelsorge des Bistums Aachen: ein digitaler Ort von Kirche.

Seelsorge per E-Mail: Das ist schon eine besondere Herausforderung.

Gemeindereferentin Elke Schnyder stellt sich dieser Aufgabe täglich, denn sie ist seit 2014 Online-Seelsorgerin, hat die Internetseelsorge im Bistum Aachen aufgebaut und für eine bistumsübergreifende Vernetzung des Angebots mit der Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) gesorgt. Seit nunmehr zehn Jahren stellt diese der Internetseelsorge aller beteiligten Bistümer die Website www.internetseelsorge.de zur Verfügung. Insgesamt 45 Seelsorgerinnen und Seelsorger aus neun Bistümern können hierüber anonym, kostenlos und datensicher kontaktiert werden.



Gemeindereferentin Elke Schnyder ist seit 2014 Koordinatorin der Internetseelsorge im Bistum Aachen.

„Mailbasierte Seelsorge ist anders. Wir sehen keine Mimik oder Gestik, sondern erfahren nur einen Bruchteil eines Menschen. Dennoch ist es erstaunlich, wie sehr man trotzdem eine Beziehung aufbauen kann und dass Menschen mir ihr Vertrauen schenken. Das hätte ich vorher so nicht gedacht“, erzählt Elke Schnyder von ihren Erfahrungen.

Anonymität senke die Hemmschwelle und ermögliche den Menschen, für sie schwere Dinge mitzuteilen. „Nähe durch Distanz ist unser Ansatz. Dadurch entsteht eine Vertrautheit“, erläutert die Seelsorgerin.

[Hier mehr lesen](#)

Zahlen der Woche.

220 Ratsuchende

2.200 Maildialoge

100 Chattermine

Aus der Statistik der Internetseelsorge im Bistum Aachen 2023.

„Ich finde, Kirche muss sichtbar sein in solchen sozialen Projekten.“

Monika Mertens setzt sich ehrenamtlich für das VitusLädchen in Mönchengladbach ein.

Als Monika Mertens vor drei Jahren in Pension ging, wollte sie sich im caritativen Bereich der Pfarre St. Vitus engagieren. „Ich wollte etwas machen, das einen Sinn hat. Wo ich meine kommunikativen Fähigkeiten als ehemalige Lehrerin einbringen und mich mit Menschen auseinandersetzen kann“, berichtet die heutige Ehrenamtlerin.

Im Bereich der Pfarrcaritas entstand zum damaligen Zeitpunkt auf Anregung von Gemeindereferent Wolfgang Mahn die Idee, ein Lebensmittellädchen für Menschen mit geringem Einkommen ins Leben zu rufen. Dies weckte Monika Mertens Interesse. Gemeinsam mit sieben weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern besuchte sie bereits bestehende Einrichtungen in der Stadt und holte Informationen zu einer möglichen Umsetzung ein. Die Idee wurde immer konkreter, und als zeitgleich Räumlichkeiten hinter der Mönchengladbacher Citykirche frei wurden und die Gremien ihre volle Unterstützung zusagten, konnte es schließlich losgehen.



Mit viel Herzblut setzen sich haupt- und ehrenamtlich Engagierte für das VitusLädchen in Mönchengladbach ein.

„Mönchengladbach ist keine reiche Stadt. Hier leben viele Menschen, die von wenig Geld leben und aus verschiedensten Ländern der Welt kommen. Für die wollten wir ein Angebot schaffen zur Begegnung, Beratung und zum Gespräch. Verbunden mit der Möglichkeit, preisgünstig einzukaufen“, erzählt Monika Mertens. Das VitusLädchen ist mittlerweile seit einem Jahr zweimal monatlich für Menschen aus St. Vitus mit geringem Einkommen geöffnet, die entweder einen Bürgergeldbezug oder nur eine kleine Rente nachweisen können. Mittlerweile stehen 60 Kundinnen und Kunden auf der Liste, hinter denen sich sowohl Alleinstehende als auch Familien mit mehreren Kindern verbergen.

[Hier weiterlesen](#)

Wo Einsamkeit und Sorgen Pause machen.

Offener Treff für Menschen in Heinsberg.

Der Name ist Programm: Café Sorgenpause. Zweimal wöchentlich – dienstags und freitags zwischen 15:30 und 18 Uhr – gibt es den offenen Treff im neuen Pfarrzentrum St. Gangolf an der Noethlichsstraße in Heinsberg. Er ist für Menschen gedacht, die eine Pause von den Sorgen des Alltags brauchen.

Die Idee zum Café entstand im Pastoralteam



Gemeinsam statt einsam, so könnte man das Angebot des Café

der GdG Heinsberg zu einer Zeit, als durch den Ukraine-Krieg die Energiepreise in die Höhe schnellten „Wir hatten einfach die Befürchtung, dass Menschen aus Kostengründen in einer kalten Wohnung sitzen“, berichtet Christoph Klausener, Pastoralreferent, Krankenhausseelsorger und einer der Mitinitiatoren des Projekts. Als Wärmestube wurde das Café Sorgenpause letztlich nicht benötigt. „Es stellte sich allerdings heraus, dass viele Menschen trotz allem alleine zu Hause sitzen, denn Einsamkeit ist ein grundlegendes Problem unserer Gesellschaft“, erläutert der Seelsorger.



[Hier mehr lesen](#)

„Wenn wir helfen können, machen wir das.“

Das Himmelsstübchen in Viersen gibt praktische und unkomplizierte Lebenshilfe.

In einem ehemaligen Frisiersalon direkt am Remigiusplatz ist es seit April zu finden: das Himmelsstübchen. Als Projekt der katholischen Pfarrei St. Remigius ist es eine Anlaufstelle für Menschen, die praktische Hilfen bei Formularen und Anträgen von Ämtern oder Einrichtungen benötigen.



Eine offene Anlaufstelle direkt am Remigiusplatz: das Himmelsstübchen.

Gut 30 Ehrenamtliche engagieren sich mittlerweile für die neue Anlaufstelle. Auch Ulrich Waßenhoven ist mit dabei. Der 66-jährige ehemalige Sparkassenmitarbeiter ist eigentlich im Kirchenvorstand von St. Remigius und Verwaltungsratsvorsitzender des Altenheims Notburgahaus. Doch von der Idee einer offenen Beratungsstelle war er sofort begeistert und ist nun ansprechbar für vielerlei Fragen aus dem Bank- und Finanzwesen. Gemeinsam mit weiteren fachkundigen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern aus Bereichen wie Krankenkasse, Rentenamt oder Krankenpflege bildet er das Team des Himmelsstübchens. „Es ist gut, dass unser Team so groß ist. Wenn einmal jemand verhindert ist, findet sich über unsere Whatsapp-Gruppe meist schnell ein Ersatz“, berichtet Ulrich Waßhoven.

Das Team des Himmelsstübchens berät jeden, der vorbeikommt, ist verschwiegen und zeigt Betroffenen auf, welchen Weg sie einschlagen können, um eine Lösung für ihr Problem zu finden. Und das spricht sich herum. „Letztens bekam ich auf dem Alten Markt ein Gespräch zwischen zwei älteren Damen auf einer Bank mit. „Wenn du mal was hast, dann kannst du da drüben hingehen. Da kannst du einfach fragen, und die gucken, was sie für dich tun können“, freut sich Ulrich Waßhoven über die positive Resonanz.

[Hier weiterlesen](#)

Impuls.



Einer für alle und alle für einen.

Geht das, oder gibt es so etwas nur in der Weltliteratur?

Ein schönes Bild ist es, und sinnvoll sicher auch.

Da ist einer/eine, der/die tut alles für die anderen.

Und die anderen tun alles für ihn, für sie.

Jesus war so einer, der alles für die anderen getan hat.

So wird es uns erzählt.

Er hat viele im Blick gehabt,

für die sonst niemand einen Blick hatte.

Letztlich hat er alles gegeben, zum Wohl der anderen.

Und was ist mit den anderen?

Sie waren dankbar, treu,

aber auch enttäuscht, haben gezweifelt

oder sind weggelaufen, als es eng wurde.

Beides ist uns nicht fremd.

Mal sind wir der/die eine, mal sind wir die anderen.

Mal haben wir vieles und viele im Blick.

Mal sind wir enttäuscht und möchten eigentlich nur weglaufen.

Dann, Gott, erinnere uns an die Schönheit

und Sinnhaftigkeit dieses Bildes.

Alleine geht es nicht.

Kurz notiert.

Lichtkunst und mehr.

Die 23. Nacht der offenen Kirchen in Aachen.

An diesem Freitag öffnen 30 Kirchengemeinden aller christlichen Konfessionen wieder ihre Pforten und laden zu kulturellen und spirituellen Highlights ein. In der großen Kapelle der Bischöflichen Akademie Aachen, Leonhardstraße 18 bis 20, zeigt Philipp Geist z. B. zwischen 16 und 20 Uhr eine malerische Videoinstallation. In seiner Lichtkunst projiziert er Flügel, die erscheinen und vergehen, Begriffe und flüchtige Bildkompositionen auf Wände, Empore und Decke der Kapelle, auf Theaternebel sowie auf transparente Gazestoffbahnen. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, Flügelkarten zu beschriften und passende Textelemente abzugeben, die dann in die Installation eingebaut werden. Die Installation und die Veranstaltungen werden von der Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen unterstützt. Eine weitere – interaktive – Installation unter dem Motto „Sei du. Sei wir.“, begleitet von den Klängen von MO-YAO, können Interessierte ab 20 Uhr in St. Foillan an der Krämerstraße/am Münsterplatz erleben.



Eine Flügel-Installation von Philipp Geist fand bereits im „Kleinen Michel“ in Hamburg statt.

[Hier geht es zum Programm](#)

„Liebesbriefe aus Nizza.“

Christliches Kino in der CINEFACTORY im Haus Zoar, Mönchengladbach.

Am Samstag, 12. Oktober, um 11 Uhr präsentiert das CINEFACTORY im Haus Zoar die französische Sommerkomödie „Liebesbriefe aus Nizza“ des Regisseurs Ivan Calbérac. Im Anschluss an den Film lädt Moderator Pfarrer Michael Schicks (Pfarre Herz Jesu Pongs) zu einem Gespräch im Kinosaal ein. Das Projekt „Christliches Kino mit Gespräch“ wird durch das CINEFACTORY im Haus Zoar auf dem Kapuzinerplatz in Mönchengladbach präsentiert und mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen gefördert. Der Eintritt beträgt 7 Euro.



Das Christliche Kino in Mönchengladbach wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gefördert.

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.



Bistum Aachen – Stabsabteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

[Impressum](#)

Fotonachweis: Unsplash, Georg Maria Balsen, Uwe Rieder, Christoph Klausener, Angela Mispagel, Bistum Aachen.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.